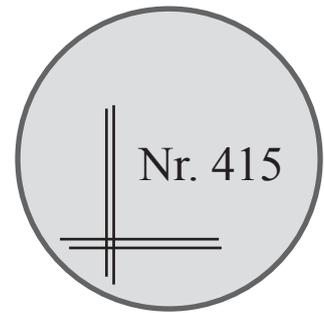




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



„Niemand bleibt hier ohne Schuld“

Eine Frau wird von den religiösen Fanatikern zu Jesus gebracht. Sie war beim Ehebruch erwischt worden und dafür könnte sie gesteinigt werden. Sie nutzen diese Gelegenheit, um Jesus auf den Zahn zu fühlen: Wie wird er sich verhalten? Was wird er tun? Wird er den Barmherzigen spielen und sich damit als untreu den Geboten Gottes erweisen, oder wird er sie steinigen lassen und damit in den Ruf geraten, gnadenlos und unbarmherzig zu sein? Wie wird Jesus sich also verhalten? Die religiösen Fanatiker lauern nur darauf, dass Jesus jetzt einen Fehler macht. Doch Jesus überrascht sie total: „Wer von euch ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein!“ Das ist ein Wort wie ein Hammer. Hiermit sagt uns Jesus ganz deutlich: Jeder, aber auch wirklich jeder in dieser Welt ist schuldig geworden. Es gibt niemanden - außer Ihn, Jesus Christus, den Sohn Gottes, der nicht schuldig geworden wäre. Paulus wird später formulieren: „Da ist keiner der Gutes tue, auch nicht einer. Sie sind alle abgewichen von den Wegen Gottes!“

Der natürliche Mensch, also der Mensch, der von Jesus Christus noch nichts weiß und die Dinge auf eine sehr menschliche Art

und Weise interpretiert und versteht, solch ein Mensch sträubt sich oft und rebelliert, wenn er hört, er sei schuldig vor Gott vor den Menschen und sogar vor sich selber.

Doch wer einigermaßen ehrlich zu sich selber ist, der kann bald entdecken, dass es da jede Menge Dinge gibt, die einen schuldig werden lassen. Wenn die anderen um mich herum, wüssten, warum ich wirklich die Dinge tue, die ich tue, was ich wirklich empfinde, was ich wirklich will, dann würde ich sehr schnell bei fast allen unten durch sein. Da ist soviel Eigennutz, soviel zweifelhafte Motivation, soviel Egoismus, Stolz, Gier und all diese Dinge, die wir lieber nicht so gerne zeigen. Und wenn ich mir dann überlege, was ich selber als gut und richtig anerkenne, was für mich meine eigenen Grundsätze sind, dann wird auch schnell klar, dass ich die gar nicht immer einhalte und allein das wäre ja schon ein Hinweis auf mein Schuldigwerden. Und wer könnte behaupten, Gottes Maßstäben gerecht werden zu können? „Darum sollt ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ Diese Forderung von Jesus aus der Bergpredigt zeigt uns unser Schuldigwerden und un-

sere Vergebungsbedürftigkeit. Einmal sündigen reicht. Dann sind wir nicht mehr sündlos. Doch nur Sündlosigkeit befähigt uns zum Ewigen Leben.

Bei einem Computerchip reicht es nicht, wenn 99.99 Prozent aller Schaltungen und Bauteile fehlerfrei laufen. Ein einziger Fehler kann das ganze Bauteil wertlos machen. So ungefähr können wir unsere mangelnde Makellosigkeit begreifen. Wer ein einziges Gebot Gottes übertritt ist ganz schuldig, ist sofort totalverlustig des Rechts zum ungehinderten Zutritt ins Ewige Leben. Wenn ich zwischen zwei Häusern in Höhe des 30. Stocks ein Seil spanne und dann darauf gehe, dann reicht ein einziges Mal Runterfallen, um ganz kaputt zu gehen. So ist das auch mit unserer Gerechtigkeit. Einmal schuldig werden reicht aus, um vor Gott seine eigene Gerechtigkeit zu verlieren. Weil wir aber aus uns heraus nicht auf Dauer gerecht sein können, darum starb Jesus am Kreuz für uns. Er, der allein Sündlose konnte es, weil er nicht für seine eigene Sünde sterben musste. Und da er Gottes Sohn war und ist, konnte sein vollkommenes Opfer für alle Menschen gültig werden. Wir brauchen Jesus. Er ist unser Heil!